

## **Anlage 1**

### **zur Magistratsvorlage „Tätigkeitsbericht der EU-Koordinierungsstelle der Stadt Bremerhaven 2015“**

#### **1. Die europäische Förderprogrammkulisse 2014-2020**

In 2015 wurden die EU-Förderprogramme von der EU-Kommission genehmigt und die ersten Calls (Aufruf zur Abgabe von Projektanträgen) veröffentlicht.

##### **1.1 Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)**

Der Begriff „Territoriale Zusammenarbeit“ steht im EU-„Jargon“ für eine durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanzierte Zusammenarbeit zwischen PartnerInnen aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union und Drittstaaten. Dieser Erfahrungsaustausch und die vorbildlichen Praktiken („best practice“) sollen zum gegenseitigen Nutzen und zu Wachstum und Beschäftigung sowie zur sozialen Integration innerhalb Europas beitragen. Hierbei spielen die besonderen Bedürfnisse und Eigenheiten der einzelnen Regionen innerhalb der EU und ihre speziellen geografischen Stärken und Schwächen eine Rolle. Damit wird der Beitrag der „Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ)“ / Interreg zur Förderung des EU-Vertragsziels des territorialen Zusammenhaltes und zur Umsetzung der Ziele der EU-Kohäsionspolitik in Bekräftigung der Europa 2020-Strategie (intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum) herausgestellt.

Die Europäische Union fördert bereits seit 1991 im Rahmen von Interreg länderübergreifende Projekte, die zum Abbau wirtschaftlicher, sozialer und räumlicher Unterschiede in Europa beitragen. Die aktuelle fünfte Interreg-Programmperiode hat 2014 begonnen und endet 2020. Für die Verwaltung und Begleitung der Interreg-Programme setzen sich vor Ort in jedem Grenzraum und in jedem transnationalen Kooperationsraum VertreterInnen der nationalen und regionalen Behörden der beteiligten Mitgliedstaaten zusammen und definieren gemeinsam, unter Beteiligung von Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Nichtregierungsorganisationen, die Entwicklungsprioritäten des jeweiligen Programms und der daraus geförderten Projekte. Es gibt verschiedene Interreg-Programme mit jeweils eigener geografischer und thematischer Ausrichtung. Bremerhaven und Bremen sind in den ETZ-Programmen Interreg-Nordsee, -Ostsee, -Europe und Interact beteiligt.

Seit Juli 2015 nimmt die Bremerhavener EU-Koordinierungsstelle die Vertretung des Landes Bremen in den Deutschen Ausschüssen der ETZ / Interreg-Programme wahr, da die bisher zuständige Stelle in Bremen nicht besetzt wurde. Die EU-Koordinatorin konnte aufgrund ihrer langjährigen Interreg-Projekt- sowie Programm- und Gremienerfahrung als Beraterin im deutschen Nordseeraumausschuss diese Aufgabe fließend übernehmen, was für die Arbeit mit den Projektakteuren und AntragstellerInnen im Land Bremen sowie den VertreterInnen des Bundes und der Länder in den deutschen Programmausschüssen von Vorteil war. Die Vertretung erfolgt kommissarisch, solange seitens der Bremer Verwaltung die Stelle nicht neu besetzt wird. Wegen der Haushaltssperre und der erwarteten haushaltslosen Zeit kann sich die Wiederbesetzung der Interreg-Stelle bis mindestens Mitte des Jahres 2016 verzögern.

Die EU-Koordinierungsstelle vertritt die Freie Hansestadt Bremen in den Gremien und Ausschüssen der ETZ-Programme Interreg VB-Nordsee, -Ostsee, -Europe und Interact. Dies umfasst u. a. das Lesen und Evaluieren von Projektanträgen, die Beratung von AntragstellerInnen, die landesseitige Zuarbeit zur Vorbereitung der Ausschüsse sowie die Organisation und Teilnahme an Konferenzen, Gremien und Veranstaltungen zu den ETZ-Programmen. Inhaltliche Ausrichtung und Förderkriterien wurden im Tätigkeitsbericht 2014 beschrieben (I/36/2015).

Im Jahr 2016 wird nach dem Rotationsprinzip unter den am Interreg-Nordseeprogramm beteiligten Bundesländern der stellvertretende Vorsitz im Deutschen Ausschuss durch das Land Bremen wahrgenommen. Auch diese Aufgabe wird durch die EU-Koordinierungsstelle erfolgen.

##### **1.2 Interreg VB-Nordseeprogramm**

Das Programm wurde im März 2015 von der Kommission bewilligt und startete seinen ersten Call vom 27.04.-30.06.2015. Ausnahmsweise konnten in diesem Call im Rahmen des zweistufigen

gen Antragsverfahrens nicht nur Anträge der ersten Stufe (Expression of Interest), sondern auch komplette Vollerträge eingereicht werden. Das Programmkomitee entschied im November über die Anträge, die genehmigten Vollerträge könnten dann 2016 mit der Projektarbeit beginnen. Die zweite Stufe für erfolgreiche Interessensbekundungen (1. Antragsstufe) schließt sich Anfang 2016 an. Insgesamt gab es 28 Vollerträge und 50 Interessensbekundungen.

Es wurden 12 Vollerträge mit einem Budget von circa 27 Mio. € genehmigt, das entspricht einer 43 %igen Erfolgchance. Überdies wurden 23 Interessensbekundungen genehmigt, die ab dem 15.01.2016 die Möglichkeit haben, einen Vollertrag einzureichen, was einer Erfolgchance von 46 % entspricht. Damit ist das Interreg B-Nordseeprogramm das Programm mit der besten Erfolgsquote der Interreg V B-Programme.

Bei den Vollerträgen gab es neun Anträge mit Bremer bzw. Bremerhavener PartnerInnen und einen mit einem Bremer Leadpartner (federführender Partner). Unter den Interessensbekundungen gab es PartnerInnen aus Bremen bzw. Bremerhaven in drei Anträgen. Bremerhavener PartnerInnen waren in Projektanträgen zu allen vier Programmprioritäten vertreten (Förderung von Innovation, Ressourcenschutz, nachhaltigem Umweltmanagement, Reduzierung der CO<sup>2</sup>-Belastung, multimodale Verkehrslösungen).

Insgesamt wurden fünf Vollerträge mit Bremerhavener Beteiligung eingereicht, keiner davon wurde im ersten Call genehmigt, es wurden jedoch zwei Projekte (Themen: Pendeln mit dem Rad und Offshore-Wind, s. unten: 3.) aufgefordert, im nächsten Call Anfang 2016 noch einmal einen nachgebesserten Antrag einzureichen, da die Kritikpunkte, die zu der Ablehnung führten, nicht schwerwiegend waren und die Projektthemen und -ziele als besonders relevant im Sinne der Projektprioritäten betrachtet wurden. Beide Projekte nahmen daraufhin die Unterstützung der EU-Koordinationsstelle in Anspruch. Telefonisch, per E-Mail und in persönlichen Beratungsgesprächen wurde mit den AntragstellerInnen über die eingereichten oder geplanten Anträge gesprochen und bei den weiteren Schritten Unterstützung geboten. Die EU-Koordinationsstelle ist als Ländervertretung im Deutschen Ausschuss Interreg Ostsee vertreten.

Anlässlich der Interreg-Nordsee Informationsveranstaltung des Bundes und der Länder „Das neue Interreg-Nordseeprogramm – Erfolgreich durch die Antragsbewertung“ am 25.11.2015 in Bremerhaven nahmen alte wie auch neue AntragstellerInnen die Chance einer Förderberatung durch die EU-Kooperationsstelle und die VertreterInnen der Länder aus dem Beratungsnetzwerk wahr. Die Veranstaltung fand unter der Leitung der EU-Koordinationsstelle im Forum Fischbahnhof Bremerhaven statt. Ca. 100 TeilnehmerInnen nutzten das Angebot, sich vor Ort zu informieren und zu vernetzen. Die EU-Koordinationsstelle ist als Ländervertretung im Deutschen Ausschuss des Interreg B-Nordseeprogramms (Mitbestimmungsgremium zu Zielen, Struktur, Verbreitung und Förderprojekten des Programms) Teil des deutschen Beratungsnetzwerkes Interreg Nordsee. Die Veranstaltung widmete sich vor allem der erfolgreichen Antragstellung im Interreg-Nordseeprogramm. Mehr dazu unter:

[www.interreg-nordsee.de/de/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungssammlung/informationsveranstaltung-erfolgreich-durch-die-antragsbewertung.html](http://www.interreg-nordsee.de/de/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungssammlung/informationsveranstaltung-erfolgreich-durch-die-antragsbewertung.html)

Die Internationale Jahreskonferenz des Interreg-Nordseeprogramms fand im Juni 2015 unter dem Titel „Focusing on the Future“ in Assen/NL gemeinsam mit der Nordseekommission statt. Insgesamt kamen ca. 300 TeilnehmerInnen aus sieben Nordsee-Anrainerstaaten zusammen, um sich über das Programm, den ersten Call und neue Kooperationschancen zu informieren.

### **Neue deutsche Nordsee-Programmwebsite und Projektdokumentation V B**

Das Deutsche Beratungsnetzwerk und der Deutsche National Contact Point (mit Sitz in der Senatskanzlei Hamburg) haben 2015 einen Auftrag zur Erstellung einer neuen, deutschsprachigen Website zum Interreg V B Nordseeprogramm 2014-2020 vergeben. In aktuellem Design bietet diese Seite umfassende deutschsprachige Informationen zum Programm und zu Projekten und Veranstaltungen, wichtige Dokumente und weiterführende Links. Ein wichtiger Bestandteil dieser Website ist eine umfangreiche Dokumentation aller Interreg IV B Nordseeprojekte mit deutscher Beteiligung und ihrer Ergebnisse. Die neue Website inklusive Projektdokumentation wurde im Juli 2015 online geschaltet: [www.interreg.nordsee.de](http://www.interreg.nordsee.de)

### **1.3 Interreg V B Ostseeprogramm**

Die erste Ausschreibungsrunde zur Beantragung von Förderprojekten im Programm Interreg Baltic Sea lief vom 02.12.2014-02.02.2015. Es wurden 282 Concept Notes (1. Antragschritt) im Rahmen des ersten Calls eingereicht. Von den 81 Projektkonsortien, die in der 1. Antragsstufe des ersten Calls positiv bewertet wurden, haben 78 Vollerträge eingereicht. Das Programmkomitee genehmigte am 19.11.2015 insgesamt 35 Kooperationsprojekte, davon vier mit Bremer und eines mit Bremerhavener Beteiligung (s. unter: 4.). Die EU-Koordinationsstelle ist als Ländervertretung im Deutschen Ausschuss Interreg Ostsee vertreten.

### **1.4 Interreg Europe Programm**

Auch das Interreg Europe Programm führte in 2015 eine erste Antragsrunde durch. Es gingen 261 Anträge ein, davon zwei mit Bremer PartnerInnen. Über die Bewilligung wird im Januar 2016 entschieden. Die EU-Koordinationsstelle ist als Ländervertretung im Deutschen Ausschuss Interreg Europe vertreten.

### **1.5 Aufbau eines lokalen EU-Netzwerkes**

Als Mitglied des Arbeitskreises der EU-ReferentInnen des Landes Bremen (unter Federführung der Leitung der Europavertretung Bremens in Brüssel) nimmt die Bremerhavener Europareferentin regelmäßig an aktuellen Diskussionen über Bremer Beiträge und Standpunkte zu europapolitischen Themen teil. Ein Hauptaspekt des Arbeitskreises lag 2015 in der Fortschreibung der EU-Strategie der Freien Hansestadt Bremen. Dazu wurden die Fachbereiche der Verwaltungen beider Städte beteiligt.

## **2. Europafähigkeit der Verwaltung**

Die Steigerung der Europafähigkeit der öffentlichen Verwaltung ist angesichts der zunehmenden Verzahnung von politischen und verwaltungsbezogenen Prozessen zwischen den Kommunen und Ländern, dem Bund und der EU ein wichtiges Instrument zur Wahrung bremischer Interessen.

### **2.1 Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten**

Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten, bestehend aus VertreterInnen der Ämter sowie städtischer Gesellschaften, traf sich unter Leitung der Koordinierungsstelle im Jahr 2015 insgesamt viermal. Die Koordinationsstelle machte auf aktuelle Projektausschreibungen und Möglichkeiten zur Partizipation der Stadt Bremerhaven aufmerksam. Sie vermittelte außerdem aktuelle Sachstände und die Position des Landes Bremen zu Fragen der territorialen Entwicklung Europas, insbesondere im Hinblick auf die kommende Förderlandschaft der EU und zur Entwicklung der Kohäsionspolitik.

### **2.2 Interreg AG HB/BHV**

Für aktive und potentielle Akteure der Interreg-Programme wurde 2014 zusammen mit der Bremer Interreg-Stelle ein Bremer/Bremerhavener Arbeitskreis eingerichtet, der sich in unregelmäßigen Abständen anlassbezogen trifft, um Neuigkeiten aus den Programmen auszutauschen und über Kooperationsmöglichkeiten zu sprechen. Diesen Kreis führt die Bremerhavener EU-Koordinationsstelle seit Juli 2015 weiter, um Bremer und Bremerhavener Interreg-Interessierte über die aktuellen Entwicklungen der Programme zu informieren und zu Projektanträgen und -kooperationsvorhaben zu beraten. Dieser Austausch ist für die Koordinationsstelle eine wichtige Schnittstelle zu Projektakteuren und als Information über aktuelle Interreg-Projektinteressen im Land.

### **2.3 Informationsveranstaltungen für die neue Förderperiode**

Die Koordinationsstelle war auch 2015 an der Organisation verschiedener Informations- und Netzwerkveranstaltungen beteiligt.

Gemeinsam mit einer Kollegin aus der Bremer Baubehörde (SUBV) hat die Koordinationsstelle am 30.09.2015 eine Infoveranstaltung für an Interreg Interessierte im EuropaPunktBremen (EPB) abgehalten, zu der 12 Personen überwiegend aus der Bremer Verwaltung kamen, um Fragen zum Programm und zu Projektbeantragung und -durchführung zu diskutieren.

Die Koordinationsstelle ist Mitglied im Beirat des EPB und war 2015 an Sitzungen zur Europawo-

che und zur Öffentlichkeitsarbeit des EPB sowie zu Fragen der Positionsbestimmung europapolitischer Arbeit beteiligt.

#### **2.4 Fortbildungsangebote mit Europabezug**

Um die Europakompetenz der bremischen Verwaltung zu erhöhen, bot die Senatorin für Finanzen in Kooperation mit der Bevollmächtigten beim Bund und für Europa sowie der Landeszentrale für politische Bildung 2015 Seminare zu verschiedenen Europafragen an, u. a. eine Brüssel-Studienfahrt, einen Sprachkurs sowie Praktikums- und Hospitationsmöglichkeiten bei der EU. Auf Anfrage konnten auch mit Unterstützung des EPB Seminare zu spezifischen EU-bezogenen Fragestellungen und Werkstattgespräche durchgeführt werden. Das gesamte Programm ist unter [www.finanzen.bremen.de](http://www.finanzen.bremen.de) abrufbar. Diese Angebote wurden auch den EU-Beauftragten des Arbeitskreises kommuniziert.

### **3. Projekte in Anbahnung bzw. in Beantragungsverfahren**

Über die aktive Teilnahme an Veranstaltungen, Foren und Workshops sowie aufgrund guter Zusammenarbeit in Vorgängerprojekten konnte die Koordinationsstelle Bremerhavener PartnerInnen für folgende Vorhaben gewinnen:

#### **INN2Power (Interreg Nordsee-Projektantrag)**

Das im Tätigkeitsbericht 2014 genannte Offshore-Projekt wurde 2015 im ersten Call des Interreg-Nordseeprogramms eingereicht, jedoch nicht bewilligt. Das Projekt zielt auf die Förderung und Unterstützung von KMU als Zulieferer für die Offshore-Windindustrie. Als Bremerhavener Partnerinnen konnte die Koordinationsstelle die Hochschule Bremerhaven und die WAB gewonnen werden. Das Projekt wird 2016 in überarbeiteter Fassung noch einmal eingereicht.

#### **Talent Development**

Das auch im Tätigkeitsbericht 2014 genannte Projekt „Living Labs für junge Talente!“ wurde 2015 im ersten Call des Interreg-Nordseeprogramms eingereicht, jedoch ebenfalls nicht bewilligt. Das Projekt will der Tendenz des sogenannten „Brain-Drain“, dem Talentschwund und somit der Abwanderung talentierter junger Menschen aus der Region, entgegenwirken. Ein modifizierter Projektantrag soll 2016 erneut eingereicht werden.

#### **Pendeln dem Rad**

Ein Projektantrag zum Thema „Pendeln mit dem Fahrrad“ wurde ebenfalls im ersten Call des Interreg-Nordseeprogramms eingereicht, Bremerhavener PartnerInnen sind die Erlebnis Bremerhaven GmbH, das Klimastadtbüro, die swb und das Referat für Wirtschaft. Bei diesem Projekt geht es um die Förderung des Radverkehrs, insbesondere des Pendler-Radverkehrs. Mögliche Ergebnisse für Bremerhaven decken sich mit den Zielen des Radverkehrskonzeptes: Radzählstellen, Beschilderung von Zwischenwegweisern, Ladestation für e-Bikes, Servicestation für Radler (Schläuche, Luft, Regencap etc.) und eine gemeinsam mit den PartnerInnen erstellte Machbarkeitsstudie für Radschnellwege (Streckenplanung, Bodenbeläge, Beleuchtungskonzepte etc.). Auch dieses Projekt wurde in der ersten Antragsrunde abgelehnt, soll aber 2016 nochmal in modifizierter Form und unter Einbeziehung des Stadtplanungsamtes eingereicht werden.

#### **Techsperience**

Gemeinsam mit der Erlebnis Bremerhaven GmbH bereitete die Koordinationsstelle einen Interreg-Nordsee-Antrag zum Thema „Innovation und Technologieentwicklung im Service- und Dienstleistungsbereich“ vor. Neue Technologien sollten für die Bereiche Tourismus, Häfen und Museen getestet und validiert werden. Leider wurde auch dieses Projekt nicht bewilligt, ein Neuantrag ist in 2016 nicht vorgesehen, da der norwegische Leadpartner das Projekt nicht mehr weiterführen kann.

#### **Klimawandel und Hafenstädte**

Dem im Tätigkeitsbericht 2013 beschriebenen Verbundforschungsprojekt, das den Einfluss des Klimawandels auf das Leben und die Wirtschaft in kleineren Hafenstädten untersucht, ging 2014 ein Pilotvorhaben voraus: Das Projekt „The Ecological Modernisation of Structurally Disadvantaged European Maritime Port Cities“ vergleicht zunächst die Hafenstädte Hull und Bremerhaven. In 2015 haben Interviews der Universität Hull mit Akteuren aus verschiedenen Bereichen in Bremerhaven stattgefunden, u. a. mit dem Klimastadtbüro, energiekonsens, der Hochschule Bremerhaven und dem Referat für Wirtschaft.

### **3.1 Förderberatung, Projektvermittlung und -vorbereitung**

Neben Informationsveranstaltungen und Anfragen per E-Mail haben in 2015 12 persönliche Förderberatungsgespräche für kommunale Behörden, städtische Betriebe, KMU und Museen durch die Koordinierungsstelle stattgefunden.

Die Koordinationsstelle hat insgesamt 47 externe Projektvorschläge ausgewertet, von denen 19 an die jeweiligen EU-Beauftragten weitergeleitet wurden, da sie thematisch und strategisch die Aufgabenfelder und Ziele der jeweiligen Ämter oder städtischen Gesellschaften unterstützen. Zusätzlich haben die EU-Beauftragten regelmäßig eine Übersicht über aktuelle Aufrufe für Projektanträge per E-Mail erhalten. Darüber hinaus wurden im EU-Arbeitskreis Projektideen und Gesuche für ProjektpartnerInnen zu verschiedenen Themen und Förderprogrammen vorgestellt und den EU-Beauftragten sowie weiteren Organisationen in Bremerhaven zugeleitet. Die Europa-Beauftragten des Arbeitskreises nehmen dabei eine MultiplikatorInnenfunktion wahr und kommunizieren die Informationen an ihre Amtsleitung und andere potenzielle ProjektpartnerInnen weiter.

### **4. Stärkung der überregionalen Wahrnehmung Bremerhavens als attraktiver Projektpartner**

#### **Klimastadt Bremerhaven (SLEP/B-Clean)**

Die Koordinierungsstelle nimmt gemäß Magistratsbeschluss (Vorlage I/182/2010) in der Organisationsstruktur der Klimastadt Bremerhaven gemeinsam mit der Leitung des Klimastadtbüros eine Schnittstellenfunktion als „virtuelles Klimareferat“ wahr. Die lokalen klimapolitischen Strategien Bremerhavens und deren operative Maßnahmen sollen im virtuellen Klimareferat identifiziert, initiiert und aufeinander abgestimmt werden.

Die EU-Koordinationsstelle hat dem Klimastadtbüro im Januar 2015 eine Beteiligung in einem Interreg-Ostsee-Projekt zum Thema „Verbesserung der Nachhaltigkeit kommunaler Aktivitäten und Politiken zum Klimaschutz in Städten“ vermittelt. Maßnahmen sind die Stärkung der kommunalen Umsetzungskompetenzen im Bereich Klimaschutz bzw. kommunales Energiemanagement, die Entwicklung und Implementierung von lokalen und regionalen Kooperationsstrukturen und der Projektentwicklung für Vorhaben zur Energieeffizienz und des Eigenverbrauchs regional erzeugter Energien.

Zur Anschubfinanzierung des Projektes konnte eine Zuwendung in Höhe von 25.000 € aus dem Bundesprogramm „Transnationale Zusammenarbeit“ akquiriert werden. Leider wurde der Projektantrag im ersten Call nicht bewilligt, er soll jedoch in überarbeiteter Form im zweiten Call 2016 noch einmal neu beantragt werden. Die EU-Koordinierungsstelle wird dabei unterstützend tätig werden.

### **5. Fazit und Ausblick**

Da in 2015 die Interreg Programme ihre ersten Calls veröffentlicht haben, lag ein Schwerpunkt der Tätigkeit der EU-Koordinationsstelle auf der Beratung und Unterstützung der AntragstellerInnen, auf der Durchführung und Teilnahme von Informationsveranstaltungen in verschiedenen Formaten und auf der intensiven Gremienarbeit in den drei Interreg-Programmen.

In 2016 wird die EU-Koordinierungsstelle verstärkt die Bremer und Bremerhavener ProjektantragstellerInnen bei der Neu- und Wiedereinreichung ihrer Projektanträge unterstützen und die Gremienarbeit in den Programmen fortsetzen.

Die Stärkung der Europakompetenz, die lokale, regionale und europäische Netzwerkarbeit sowie die Unterstützung vielfältiger Bremerhavener Einrichtungen bei der Teilnahme an europäischen Projekten sind daher auch in der Förderperiode 2014-2020 das Kernziel der zentralen Koordinations- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme und des EU-Arbeitskreises der Stadt Bremerhaven.